

66. Jahrgang

Bochumer Stadtanzeiger

Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstr. 12-14 / Fernruf 64746-64748

Geistliche: Röm. Kath. 12-14, Beruf 647 48.
 Geistliche: Röm. 6146; Göttinger, Hildesheim-Bez. 12.
 Beruf 2095, Geistliche: Röm. 1950; Hildesheim, Pö-
 talen 302. Beruf. 882 80, Geistliche: Röm. 193 86;
 Hildesheim, Pötal 18, Beruf. 1876, Geistliche: Röm. 30430
 Beruf und Röm. 1876; Hildesheim und Röm. 1876

1937

35 Milliarden Arbeitseinkommen

DNB London, 8. Juni. (Drabth.) Wie in der englischen Staatszeitung mitgeteilt wird, hat der ins Oberhaus ernannte frühere Ministerpräsident Baldwin beschloffen, den Titel eines Viscount Corvedale und Earl Portman of Cumbley zu übernehmen.

zelnen Stadtteile untereinander, insbesondere der eingemeindeten Vororte, nutzbar zu machen. — Des weiteren läßt die Bezirksgruppe Bodum nicht nach, eine Ausdehnung der Bahnstrecke nach allen wichtigeren Verkehrsbeziehungen innerhalb der 40-Kilometer-Grenze, unabhängig von der Einwohnerzahl, anzustreben. Die derzeitigen Bestimmungen für Bahnstrecken, daß diese nur nach Städten mit mindestens 100.000 Einwohnern ausgebaut werden dürfen, halten wir gerade für unseren Bezirk mit den Mittelstädten Dornum, Wanne-Eickel, Wattenfeld und Witten für untragbar. Die Verhandlungen hierüber sind im Gange.

Die gemeinsamen Bemühungen der Verkehrsverbände auf Verbesserung der

Nahverkehrsmöglichkeiten für Ferienbesucher
und Gesellschaftsfahrten haben infolge zum Erfolg geführt, daß für Ferienbesucher die Fahrpreismäßigung auf 40 Prozent (bisher 33% Proz. bis 500 km und 40 Prozent ab 500 km) festgesetzt wurde. Bei der Nahverkehrsmäßigung für Gesellschaftsfahrten ist mit Wirkung vom 15. Oktober 1936 die Mindestteilnehmerzahl von 12 auf 8 Personen herabgesetzt worden. Die Ermäßigung beträgt 33% Prozent des Personenzugfahrpreises bei 8-29 Teilnehmern und 50 Prozent von 30 Teilnehmern (bisher mindestens 100).

Die Nahverkehrsmäßigung für Ausländer ist bis zum 31. Dezember 1937 verlängert worden.

Nachgeblieben wirkte die Bezirksgruppe Bodum an einer weiteren Verbesserung der Nahverkehrsmöglichkeiten unserer engeren Gebiete mit, soweit es im Rahmen der Bahnstrecken und Gleisanlagen des Ruhrgebietes überhaupt möglich war. Im

Ausbauprogramm für Rhein-Ruhr-Verkehr

wurde im Berichtsjahr der vierjährige Ausbau der Linie Köln — Düsseldorf — Duisburg weiter fortgeführt. Im diesem Gebiet sind die Gleisverhältnisse zurzeit noch völlig unzureichend. Unsere anhaltenden Bemühungen um den Ausbau des bisherigen Gleisnetzes der Reichsbahn hatten infolge der Erfolge, als die Reichsbahndirektion Essen einen Entwurf zur Verbesserung der Betriebsverhältnisse auf der Strecke Bodum Hbf. — Bodum-Langendreer vorgelegt hat, der den Umbau der zurzeit vorhandenen zwei Güterzuggleise auf der Strecke Bodum Hbf. — Bodum-Langendreer zu Personenzuggleisen und damit die Schaffung einer viergleisigen Strecke von Bodum Hbf. — Bodum-Langendreer für die Personenzugbenutzung vorsieht. — Unsere seit langer Zeit mit der Reichsbahndirektion Essen und den beteiligten Gemeinden und Industriebetrieben geführten Verhandlungen um Sogerteilung der Güterzugstrecke sind zum Abschluß gelangt. Der Baubeginn für die Hauptarbeiten wird in allernächster Zeit erfolgen.

Trotz und gerade wegen der unzulänglichen Gleis- und Bahnhofsanlagen in unserm Bezirk hat die Bezirksgruppe Bodum versucht,

eine Verbesserung von Anschlüssen, eine Ausdehnung und Erweiterung des Rubriknetzes, Zugverbindungen und Neuleistungen

zu erreichen. Nicht alle Anträge, die von uns in engerer Zusammenarbeit mit den beteiligten Reichsbahndirektionen behandelt wurden, führten zum Ziel. Doch wurde eine große Anzahl unserer Wünsche im Rahmen des Möglichen stattgegeben. Nachdem mit Wirkung ab Sommerfahrplan 1936 dem DB 22 (Berlin) — Ruhrgebiet in Bodum ein Halt gegeben worden war, haben wir weiterhin beständig und nachdrücklich die Forderung erhoben, auch den Gegenzug DB 21 (Ruhrgebiet — Berlin) in Bodum halten zu lassen. Das Ergebnis bringt der neue Sommerfahrplan. Ab 22. Mai 1937 erhielt auch der DB 21 in Bodum einen Halt (Bodum an 12.46, Bodum ab 12.47 Uhr). Unseren Forderungen, den Schnelltriebwagenpaaren DB 15/16 einen Halt in Bodum zu geben, entsprechend der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Industriezentrums, glaubte die Reichsbahn bisher unter Hinweis auf die zu hohen Betriebsverluste nicht nachkommen zu können. Wir werden jedoch nicht nachlassen, unsere Bemühungen um Einlösung von Halten der Schnelltriebwagen in unserm Bezirk beharrlich fortzusetzen. Bezüglich des Wädrerverkehrs ist der seit Jahren erhobenen Forderung auf

Schaffung einer durchgehenden Vahrsug-Verbindung

vom niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet nach den Nordseebädern in einer dem verstärkten Vahrsverkehr entsprechenden Reitlege entsprochen worden. In der Zeit vom 12. Juli bis 30. August wird von Essen über Gelsenkirchen — Wanne-Eickel nach Norddeich und zurück ein neues Eilzugpaar E 567/568 gefahren. — Die Vorschläge auf Herstellung direkter Zugverbindungen zwischen dem Ruhrgebiet und Saarbrücken führten zu einem Teilerfolg: Zur Verbesserung der bisherigen Verbindungen wird in Köln der Anschluß von E 302 Dortmund — Frankfurt a. M. an D 160 Köln — Saarbrücken hergestellt. D 160 wird später gelegentlich zur Verbesserung der Fern- und Spatverbindungen zwischen Süddeutschland, dem Ruhrgebiet und dem Rheinland werden die erstmalig 1936, und zwar vom 18. Juli bis 6. September gefahrenen Abge D 206/204 Heidelberg-Mannheim — Essen über Mainz im Sommerfahrplanabschnitt 1937 bis Stuttgart verlängert. Dazu werden ihre Hilfszüge D 403/404 Frankfurt a. M. — Mainz zu einer neuen Saisonverbindung Essen — Mainz — Frankfurt a. M. Rastau — Wien ausgebaut. — Um das Münsterland an die Schnellzüge D 270 Dortmund — Basel und D 263 München — Dortmund anzuanschließen, wird zwischen Münster und Essen ein neues Eilzugpaar E 11/20 gefahren. — Der Fahrplan des E 124 Osnabrück — Köln wird abgeändert und damit in Wanne-Eickel der Anschluß an E 114 nach Köln — Frankfurt hergestellt. — Unseren Forderungen auf Verbesserung der Verbindung Ruhrgebiet — Hamburg-Altona hat die Reichsbahn infolge entsprochen, als auf der Strecke Essen — Reddinghausen — Münster ein neues Eilzugpaar E 129/130 eingesetzt wurde: in Münster wird der Anschluß an die neuen Abge D 21/212 Köln — Buxtehude — Münster — Altona — Rendsburg geschaffen. — Zur Entlastung der Abge D 12/13 (Berlin — Köln und zurück) wird in der Zeit vom 26. Juni bis 12. September ein neues D-Zugpaar Köln — Dagen — Berlin D 35/36 mit Hilfszügen Rastau — Buxtehude D 35/36 und Essen Hbf. — Rastau D 35/36 eingerichtet. — Es bleiben in diesem Zusammenhang noch die Neuleistungen zu erwähnen, die die Reichsbahn zur dringend erforderlichen Verbesserung der Schnellverbindungen für den Zwischenverkehrs-

auf der Strecke Dortmund — Hamm — Hannover geschaffen hat, nämlich die E 126 E 63 und E 17. Dankbar ist die Bezirksgruppe Bodum für die ihr im abgelaufenen Geschäftsjahr von ihren Mitgliedern zahlreich zugegangenen Anträge auf Verbesserung des

Personenzugfahrplanprogramms.

Nach eingehender vorheriger Prüfung wurden die uns Erfolge versprechenden Anträge befürwortend an die zuständigen Stellen weitergeleitet und neuerlich erörtert. Einer großen Zahl unserer Wünsche hat die Reichsbahn entsprochen. Die Verbesserungen und Neuleistungen im Rahmen dieses Berichtes zu erwähnen, dürfte sich erübrigen.

Die **Deutsche Reichspost**

hat wie in den Vorjahren auch im Jahre 1936 die Aufbaubarkeit der Reichspost mit allen Kräften gefördert. Sie hat ihr Nachrichten- und ihre Einrichtungen zur Nachrichtenübermittlung weiter ausgebaut und damit zur Durchführung der der deutschen Wirtschaft gestellten großen Aufgaben wesentlich beigetragen.

Den gesteigerten Anforderungen entsprechend hat die Reichspostdirektion Dortmund die Gesellschaft in ihrem Bezirk weiter vermehrt. Besondere Einzelmaßnahmen und Verbesserungen der technischen Hilfsmittel sicherten die glatte Abwicklung des Verkehrs.

Durch ausgedehnte Ausklärungs- und Verbesserungsmaßnahmen, verbunden mit Betriebsbesichtigungen, sind viele Unternehmungen und Einzelpersonen über die bequemste und billigste Art der Nachrichtenübermittlung für ihre Zwecke unterrichtet worden. 27 weitere Firmen machten sich die Vorteile der Reichspost zunutze.

In Bodum-Dornum wurde am 15. September die zweite Briefaufstellung eingerichtet.

Um auswärtigen Postbesuchern entgegenzukommen, sind die Schalterstunden des Postamtes Dortmund um eine halbe Stunde bis 13.30 Uhr verlängert worden.

Die Aufschlüsse an das Luftpostnetz sind verbessert worden. Mit der Luftpost wurden auch Briefen-

Heime für die Hitler-Jugend. Die Stadt Castrop-Rauxel errichtet in der Altstadt ein großes Heim, für das sie von der Reichsjugendführung 28.000 RM erhalten hat. Da an diese Beihilfe die Bedingung geknüpft ist, daß das Heim der NSDAP übergeben werden muß, erfolgte diese Heberhebung nunmehr unter Zustimmung der Ratsherren.

Sauerländer Heimabend in Altenhundem. Am 28. Juni veranstaltete „Kraft durch Freude“ in der Sauerländer Heimabend, an dem in erster Linie die dann im Kreise Dipe weilenden SA-Umläufer aus Hamm und Ruxel teilnahmen. 1600 Personen sollen durch Sonderzug nach Altenhundem befördert werden. Der Reichsführer Köln wird zu einer Reportage erwartet.

Zwischen Grubenwagen. Im Grubenbetrieb geriet der Hohenbrucher 81 mohnende 22jährige Leiharbeiter August W. beim Bedienen der Wagenförderung beim Anfahren mit dem Unterraum zwischen die aufsteigenden Wagen, wobei er einen Armbruch und eine Querschnittverletzung erlitt. Er mußte ins Bergmannsheil.

Die Betreuung des Bergmannes

Arbeitslagung der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter „Bergbau“ in der Gewerkschaft Bodum

Die Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Bergbau aus dem Gau Westfalen-Süd trafen zu einer Arbeitslagung zusammen, die unter der Einwirkung der groß angelegten Ausführungen des Gau-Obermannes, Pa. Ernst Stein, M.A., stand. Nach kurzen Begrüßungsreden des Kreisbetriebsgemeinschaftswalters Pa. Siebert gab der Gauobmann die Richtlinien für die kommende Arbeit bekannt. Er erwähnte insbesondere, über all die kleinen Sorgen des Alltags und über all die einzelnen sachlichen Fragen niemals die große politische Linie zu vergessen, nach der der Nationalsozialismus in allen seinen Gliederungen arbeitet und ohne deren Grundlag eine Aufbaubarkeit nicht erfolgen kann. Wenn heute in der sozialen Betreuung des Bergmannes noch nicht alles so wäre, wie es sein müßte, so läge es in erster Linie daran, daß vorbildlichere Aufgaben zur Sicherstellung der gesamten Volkseinheit zu erfüllen seien. Im Gegensatz zu den Einzelinteressen der früheren Parteien marxistischer und sozialistischer Prägung ließe der Nationalsozialismus das Volksganze in den Vordergrund, denn in der Sicherheit der gesamten Nation sei auch die Sicherheit eines einzelnen Bergmannes begründet. Gerade dieser Weltbild und diese Ausrichtung auf die Interessen des Volkes sei das, was die Kampf- und Nationalsozialismus von Gewerkschaften früherer Prägung unterschiede. Der Gauobmann ging dann auf

verschiedene Einzelprobleme des Bergbaues ein. Als oberstes Gebot jeder Arbeit der Deutschen Arbeitsfront und somit auch der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Bergbau ließe es die Formung des Kampfes und seine Einführung zur Betriebsgemeinschaft hin. Gleichwohl damit müßte aber auch immer wieder und wieder versucht werden, in einzelnen bereits heute schon zu findenden Fragen eine soziale Besserstellung zu erreichen, insbesondere aber auch, dem Bergmann ein unalltäglicheres Arbeiten zu ermöglichen, d. h. seine Gesundheit in jeder Hinsicht zu schützen, um dem Volke seine Arbeitskraft zu erhalten.

Um alle diese Aufgaben erfüllen zu können, fordert der Gauobmann noch einmal ganz einmütig die **Freistellung mehrerer Mitglieder des Betriebsrates**.

damit diese in fester Verbindung mit ihren Kameraden unter und über Tage zum Wohle der Betriebsgemeinschaft arbeiten könnten. Die Teilnehmer der Arbeitslagung dankten dem Gauobmann für seine grundlegenden Ausführungen und gelobten, ihre ganze Kraft im Dienste nationalsozialistischer Weltanschauung und nationalsozialistischer Gemeinschaft einzusetzen.

Im Anschluß kranken die Parteigenossen T. L. neumann über „Die Aufgaben der Berggruppe Steinkohlen- und Eisenerz“, E. Cordmann über „Tragen der Verantwortung im Bergbau und der Grubenarbeit“, W. Limes über „Tragen der

Verantwortung für die der besondere Luftpostzuschlag nicht entrichtet war, wenn dadurch eine schnellere Beförderung erreicht werden konnte.

Das Fernleitungsnetz wurde weiter ausgebaut. Mehrere neue Fernleitungen konnten dem Verkehr übergeben werden.

Die Zahl der Hauptanschlässe stieg um 18 Proz. In Bodum, Dattlingen-Ruhr und Herne sind die Fernleitungsnetze um 9 vervielfacht worden.

Das Knotenamt Dortmund für den Fernverkehr wurde ausgebaut. Nach Aufnahme des Verkehrs mit den Niederlanden wird im Frühjahr 1937 auch der Verkehr mit Belgien und Großbritannien eröffnet werden.

Um- und Erweiterungsbauten der Diensträume sowie der Licht- und Kraftanlagen wurden bei mehreren Verkehrsämtern im Raumbezirk nach den Richtlinien des Amtes für „Schönheit der Arbeit“ durchgeführt. Die Ausführung erfolgte in den meisten Fällen durch Handwerksbetriebe.

Der Kraftfahrzeugverkehr

hat sich im Berichtsjahr weiterhin günstig entwickelt. Der Gesamtbestand der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich betrug am 1. Juli 1936 2.474.591, das ergibt gegenüber 1935 eine Zunahme um 14,7 Prozent. Die Zahl der vorhandenen Kraftfahrzeuge betrug 1.184.081, der Personenzugfahrzeuge 945.086. Im Reichsdurchschnitt entfiel auf 27 Einwohner ein Kraftfahrzeug. In Bodum waren vorhanden am 1. Juli 1936: 64.584 Kraftfahrzeuge, gegenüber 59.947 im Jahre 1935 und 54.266 Personenzugfahrzeuge gegenüber 46.678 im Jahre 1935. In Bodum entfiel auf 34 Einwohner ein Kraftfahrzeug, (Bodum am 1. 7. 1936 Gesamtverkehrsmittelbestand: 931, davon 810 Kraftfahrzeuge und 121 Personenzugfahrzeuge, 843 Kraftfahrzeuge, davon 320 Kraftfahrzeuge und 523 Personenzugfahrzeuge.)

Wir können auch weiterhin auf die intensive Mitarbeit aller beteiligten Kreise nicht verzichten und hoffen, daß das Geschäftsjahr 1937 in demselben Maße von Erfolg begleitet sein werde wie das abgelaufene.

Ausstellung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Am Sonntag, 13. Juni, wird im Stadtsaal Ruxel und Gewerkschaftsraum am Ostwall in Dortmund die Ausstellung „Ehrenmal der Deutschen Front“ eröffnet. Die Schau stellt eine Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge dar. Zur Eröffnung werden der Kreisleiter der NSDAP, Siebert, und der Gauobmann der Kriegsgräberfürsorge, Baurat Brandt, Essen, sprechen.

„**Werk der Gemeinschaft**“ in Wattenfeld. Am Sonntag vormittag eröffnete Kreisleiter Reichs im Saalbau Margreter in Wattenfeld die Ausstellung der NSDAP „Werk der Gemeinschaft“. Die Ausstellung, die Vorzeigekloppschleife leitete, ist bis zum 30. Juni geöffnet.

Heute, Mittwoch, Konzert des Städtischen Orchesters Bodum im Stadtpark. Bei günstiger Witterung findet heute, Mittwoch, 9. Juni, um 16 Uhr beginnend, auf der Terrasse des Parkhauses im Stadtpark ein Konzert des Städtischen Orchesters statt. Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann. Der Eintritt ist frei.

Knappheit und **Oberflächenführer** habe über „Aufbau, Organisation und Zweck der Werkscharen im Bergbau“.

Die Arbeitslagung wurde mit Berichten der einzelnen Kreisbetriebsgemeinschaftswalter über die Arbeit in ihren Kreisen und einer daran anschließenden Aussprache beschlossen. Die Tagung sei wieder einmal das einmütige Zusammenstehen der mit der Betreuung des Bergmannes beauftragten Männer der NSDAP im Gau Westfalen-Süd. Sie werden niemals ablassen, die ihnen durch den Führer übertragenen Aufgaben bis zum letzten Ziel durchzuführen.

Man freut sich, einem jungen pianistischen Talent zu begegnen, das sich nicht mit den üblichen beschränkten Konventionen begnügt, sondern leistungsfähigste Klaviermusik, die dem Logik zwei schwierige Werke aus der französischen und russischen Literatur, interpretiert, wobei man mehr feststellen kann als bloßes virtuelles Meißelwerk, nämlich überzeugende Musikalität und Einfühlungsvermögen. Wilhelmine Wiesler, eine Schülerin Otto Enkes, hat soviel ursprünglichen Gehalt, daß sie Musikkritikern, des genialen Komponisten des Boris Godunow, Bilder einer Ausstellung“ in einer so feinsinnigen Form ausdeuten kann, daß die Vielfalt der Gemälde nicht nur durch eine klare Zeichnung, sondern auch durch vielfältige Farbgebung offenbart wird. Scharf wurde die groteske Zeichnung des krummen Zwerges geprägt in welche romantische Dämmerstimmung das alle Schloß enthält, in dem die piano-Routinen und der geheimnisvolle Doppelgänger im Hof mysteriöse Verhältnisse hatten. Die perspektivische Anlage des Auges des poln. Leiermanns war von gleicher Stimmungsbildung wie das das klassische Fingerbild und gelockerten Anschlag schillernde Ballett der Rhythmen, wozu das in bewegten Einzelelementen schillernde Gemälde der Marktwirtschaft, durch zähes Tempo zum Streit steigert die Klangmalerei der ergablichen Szene erschöpfte. Vortheilhaft Accente erhielten die Rhythmen. Hebräische Virtuosität mit kraftvoller Handführung machte aus dem glänzenden Tonmalerei der „Nähte der Nacht“, einem echten phantastischen Musikergoß, ein Rhythmusbild. Geleitet wurde die geistvolle Zulte, deren verbindendes Promenaden-thema eine poetische Schattierung erhielt, durch das monumental vorgetragene, alle Klanglagen des schönen Bestehens im prunkvollen Fortschritt durchdringende „Große

Was bringt der vierte Tag

der Reichstheaterwoche in Bodum?

Der vierte Tag der diesjährigen Reichstheaterwoche, die bekanntlich im Westen vom 13.-20. Juni stattfindet, gilt einer Aufführung des Werkes von Gerhard Nadinger: „Kleines in die Silbersee gefahrt“. In diesem Tage werden alle bekannten deutschen Theaterleiter, die Vertreter der großen deutschen Städte, bekannte Persönlichkeiten des künstlerischen Lebens, hohe Vertreter des Staates und der Partei zu diesem besonderen Festanlaß in Bodum einmündend sein. Die Stadt Bodum wird diesem Festlichen Ereignis, das zum dritten Male in diesem Jahre die Augen des kulturell verpflichteten Deutschlands nach Bodum lenken wird, würdig zu begehen wollen.

Am Vormittag dieses 16. Juni finden im schloßartigen Sondergebäude der Reichstheaterwoche und des Bühnenverlegerverbandes statt. Anschließend werden die Festteilnehmer der Reichstheaterwoche Gäste der Stadt Bodum sein und nachmittags im Burg Manstein beladen, abends findet im Stadttheater die Aufführung, Nadingers „Kleines in die Silbersee gefahrt“, statt.

Gesellschaftsausflug. Die Gesellschaft der Firma Carl K. Knecht, Bodum, veranstaltet am Autobusfahrt nach Kilde an der Ennepe-Elm. Nach der Besichtigung des Hohenbrucherdenkmal geht die Fahrt durch das schöne Sauerland nach Hamm, wo im Walde ein Waldklo im Freien festlich am nachmittags ging's dann weiter zum eigentlichen Ziel der Fahrt nach Kilde. Im Lokal Wellershaus war ein fröhlicher Kameradschaftsabend aufgezogen, bei dem Teilnehmer bald in die richtige Stimmung kamen. Die Veranstaltung nahm einen harmonischen Verlauf, wie es in dieser Gesellschaft schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist, nicht nur, daß erst vor kurzem die Ehrung des 30. Jahrestages in dem Betriebe des Hohenbrucherdenkmal stattfand, sondern die Besprechung eines Lehrlings feierlich begann, was die ebenfalls im Betriebe errichtete Knecht-Halle, in der Betriebsleiter und Gesellschaft je zur Hälfte vertreten, ermöglichte es, in diesem Jahre einen ersten Arbeiterkameraden einen Urlaubsgeld von 60.— RM und fünf Lehrlingen einen solchen von 30.— RM zu gestatten. Der Betrieb hat es in diesem letzten Jahre immer wieder bewiesen, daß es mit kleinen Mitteln in Gemeinschaft mit Betriebsleiter und Gesellschaft möglich ist, vorbildliche Aufbaubarkeit im Sinne der DAP zu leisten. Die Gesellschaftsbuch, in dem die Betriebsleiter seit 1895 aufgeführt wurde, wird wieder den Namen einer wirklichen „Kraft durch Freude“-Fahrt der gesamten Gesellschaft aufzunehmen haben.

Nach Horst Calpar geht Ostela Witten. Die 11. Jule in Stadttheater Bodum wurde für die Reichsfestspiele Heidelberg 1937 verpflichtet. Die Rolle „Julia“ in Shakespear's „Romeo und Julia“, die zum ersten Male am 21. Juli aufgeführt wird. In vorigen Jahre wirkte Horst Calpar in Heidelberg mit.

Hammer Lichtspiele
„Gold nach Singapur“

Der Film behandelt eine chinesische Familiengeschichte, die voller dramatischer Vorgänge ist, voll sentimentaler Ereignisse, voller Gefahren und schillernder Begebenheiten. Vollkommen doch in diesen orientalischen Abenteuerfilm die tollsten Szenen der breiten Mittelweltführung liegt man die Vorbereitung der Schiffe, man erlebt einen atemberaubenden Taifun, man ist Zeuge eines Winterüberfalls, man sieht abgebrannte Europäer in einem Regenwald mit Schindeln und Malaien, man hört freche und doch geistliche Witze, dialogische Auseinandersetzungen während eines Cheerpredens und doch hat alles seine Beziehung zum Milieu, zum Charakter der Spieler, zur Handlung, zum Ganzen. Die Amerikaner verstehen sich auf so etwas und lassen es sich auch hoffen. Auch hier wieder ein amerikanischer Film von eindringlicher Wirklichkeit mit dem besten Peter Schiffers.

Klavierabend
von Wilhelmine Wiesler.

„Tor von Riew“, in dem der hochtalentvolle Rantus von den Gegenstimmen nicht eindruckt wurde. Mit der beachtlichen Gedächtnisleistung verband die Wirt eine merkwürdige rhytmische Weiblichkeit und eine in die Zukunft weisenden alterierten Formale. Eine tragende Anklagenangst, die der sehr leise Beifall nur ehehlich eroberte. Künstlerischer als der Wirt ist die Größe in Walzerform von Saint-Saens, der in Deutschland nur noch selten gespielt wird. Die elegante Weiblichkeit der Meisterung aller geduldeten Schwierigkeiten zeigte die sichere und temperamentovolle Künstlerin im Besitz der gefühlvollen Technik, wozu sich noch das Chöre von Vortrags, besonders in der nur apologetisch aufgesetzten Walzerantike gefiel. Wiederum zeigte sich der Beifall die musikalisch heimgewohnte Leistung. Friedrich Neumann deutete die 18. deutschen Lieder von Ludwig Spill, deren edle Melodik zu dem Reizen der Reizung, mit ihren schönen Sopranstimmen, die in der metallischen Höhe von warmer Leidenschaft sind, empfindungsvoll aus, belaudend der höchsten Anziehung. Die erste Schlußnote, das wirbelnde „Wegene“, und das anmutig vorgetragene „Wegene“, Arthur Fischer meisterte diese beiden Klavierstücke und stellte durch seine degen die Klavierstimme umspielende leisenlose Kantilene. Wilhelmine Wiesler zeigte sich geschmeidig dem DAP. Der frische Vortrag des „Rien auf dem Rie“, von Schubert war in jeder Beziehung ausgezeichnet, Fr. Neumanns gelockerte Sopranstimme, die in den höchsten Ecken durch die Klarheit der Intonation. Auch hier und Arthur Fischer wurde harter herglicher Beifall an diesem interessanten Abend mit drei Aufführungen zuteil.

Dr. Bernhard Zell



ROMAN VON ERIK LENNARD

(15. Fortsetzung)

"Schlußfolgerung?" fragt Bert. "Stellen Sie sich einmal vor, ich komme zu Geheimrat Lehner und sage, ich möchte Ihre Tochter heiraten. Herr Geheimrat. Was meinen Sie, was Grits Vater von mir für einen Begriff bekommt. Nein, so geht das nicht. Ich habe zu lange das Leben als eine Angelegenheit angesehen, die man irgendwie schaukeln kann. Jetzt habe ich festgestellt, das Leben ist anders, das ist eine verflucht schwierige Geschichte, da kommt man nicht mehr mit so ein paar Konglomeratfäden durch. Und ich will es auch nicht," sagt er plötzlich hart. "Entweder ich erreiche etwas und überzeuge Grit und diesen Dommed und was da sonst noch an Verwandschaft herumjammelt, daß ich etwas bin, oder es muß Schluß sein."

Es wäre ja nun vielleicht leicht, zu Grit hinaufzugehen, und sie würde mir vielleicht auch glauben, aber ich kann das nicht. Das geht alles zu schnell. Vorher glaubte Grit und gestern glaubte sie nicht, und nun glaubt sie schon wieder. Wenn morgen dieser Dr. Dommed kommt und ihr wieder den Kopf heiß macht, vielleicht ist sie dann wieder schwankend. Ich habe ihr doch durch nichts bewiesen, daß ich etwas bin und etwas sein will. Und die Geschichte mit Dordeli ist ja wirklich nichts Besonderes empfehlenswert."

"Nein," sagt Colmans überzeugt, "das ist sie ja wirklich nicht."

"Da sagen Sie es selbst, Herr Colmans."

"Und ich kann gar nichts für Sie tun?"

"Doch, Herr Colmans, indem Sie mich engagieren und mir eine ehrliche Arbeit geben. Und indem Sie Grit gegenüber nichts verlauten lassen, was ich bin und tue."

Aber das bringt Kurt denn doch nicht fertig. Wenige Minuten, nachdem Bert gegangen, beschließt er Verbindung mit Grit.

Seitdem Bert ins Unbekannte verschwunden ist, ist eine dumpfe Bedrückung in Grit. Es ist nicht nur die enttäuschte Liebe allein, es ist vor allem die Erbitterung der Scham und das Allerschlimmste:

Sie kommt und kommt über diese Liebe nicht fort.

So ist Grit in sich durch ihren Kummer vollkommen vereinnahmt und abgetrennt von ihrem früheren Leben. Abgetrennt auch von Georg, der sehr bald erkannt hat: Die Sache mit Bert Gaudow hat Grit nicht näher zu ihm herangeführt, sondern unabänderlich von ihm fort. Seine Kalkulation ist ein Schicksal gewesen. Das trankt seinen Geizhals ebenso sehr wie der Verlust Grits ihn selbst. Zum ersten Male, daß er spürt: Arbeit und Erfolg ist nicht alles auf der Welt. Es gibt noch etwas, das jenseits der Logik steht, und das ist es, was Grit ihm verleiht.

In diese Verfassung Grits hinein platzt Kerts Anruf aus Berlin.

"Grit, hier Kurt," hört sie und dann, ihr Herz fest aus, ich habe deinen Herrn Gaudow gesprochen. Jawohl, gesprochen. Was? Natürlich lebt er."

SCHWEIER

Originalroman von Hermann Weick

WAR DER WEG

Kochbuch verheiratet

(15. Fortsetzung)

"Ich war heute mittags bei deiner Mutter," sagte er, "um zu fragen, wann du von Nordern zurückkommst. Da erfuhr ich, daß du schon seit zwei Tagen hier bist!"

"Ja...," antwortete Christa verlegen. "Er ging neben dem Mädchen her. Sein Gang hatte etwas Ediges, Fähriges; seine langen Arme schlenkerten hin und her. Er hatte eine vornübergegebene Haltung."

Nun erzählte einmal, wie es in Nordern war! Er."

Christa mußte sich erst darauf besinnen, was Ungerer sie gefragt hatte. Widerstrebend antwortete sie:

"Was gibt es da viel zu erzählen — Es war schon — ich habe im Meer gebadet — und bin viel spazieren gegangen —"

Verwundert sah Ungerer sie an.

"Das klingt ja nicht gerade begeistert!" Er lachte kurz auf. "Ich habe es dir ja gleich gesagt: es geht nichts über unsere Berge! Du hättest wahrscheinlich besser getan, wenn du statt ans Meer ins Gebirge gegangen wärest!"

Christa sah starr vor sich hin. Es entstand eine kurze Pause, dann sprach sie langsam, schwer:

"Ja, es wäre besser gewesen..."

Ungerer hörte den fremden, spröden Klang in ihrer Stimme. Betroffen blickte er Christa an. Er sagte aber nichts.

Als sie vor Christas Haus angelangt waren, fragte er:

"Darf ich noch für ein Weilchen mit hinaufgehen?"

Christa wäre zwar jetzt lieber allein gewesen; aber sie wollte dem Freunde die Bitte nicht abschlagen.

"Selbstverständlich, Franz!"

Die Wohnung, die sie betraten, war klein, aber behaglich. Büßliche Möbel und geschmackvolle Bilder zeigten von einstigem Wohlstand.

Frau Kojahn, die den allzufrühen Tod ihres Mannes, eines hoffnungsvollen Architekten, nie ganz verwinden konnte, war von schwächlicher Gestalt. Sie hatte keine durchsichtigen Züge; etwas Stilles, Verhaltendes war in ihrem Wesen.

Sie führte ihre Tochter, und zu dem Musiker sagte sie freundlich:

Warum soll er denn nicht leben? Er hat doch noch das jugendliche Alter dazu. Was er mir gesagt hat? Will ich lieber nicht verraten. Nein wirklich, es ist vorläufig gesünder für Euch beide! Wie ich ihn finde? Danach darfst du mich nicht fragen. Ueber junge Männer weiß ich nicht so recht Bescheid. Was? Wie bitte? Ich soll keine Witze machen? Liebe Grit, oder herbe ich. Und das wirst du doch nicht wollen, überhaupt nachdem ich mich mit Herrn Gaudow so nett angefreundet habe. Ob ich ihn für einen schlechten Menschen halte? Aber Grit, was denkst du von meines Vaters Sohn? Ich habe dir doch eben gesagt, er ist mein Freund. Wie? Ich fürchte Grit, da hast du's erst mal verfehlt. Natürlich war das ein Mißverständnis. Du hättest ruhig ins Zimmer gehen und die junge Dame einmal fragen sollen. Ob man es einrichten kann? Ich hoffe, Grit. Aber so schnell geht das nicht. Ich kann dir nur versprechen, ich werde die Sache weiter beobachten, und sowie ich denke man kann etwas tun, werde ich es dir sagen. Ob du mich treffen sollst? Awedlos, Grit, ich fahre noch heute nach Frankfurt, und Gaudow ist bereits auch auf dem Zugwege weiterzuziehen. Wohin? Ich darf nicht, Grit, und du solltest mich nicht drängen. — Dem Manne ist das mitgeteilt worden, der muß sich mal erst wieder finden."

"Kurt," sagt Grit liegend, aber es kommt so leicht, daß der Freund es nicht hört, und dann ist ein Saufen und die Stimme des Telefonhörers, die trennt."

12. Kapitel

Die Angestellten des Hauses Dordeli fühlen, irgend etwas ist mit dem Chef los. Die unbedrückte Klarheit seiner Anordnungen ist einer nervösen Unruhe gewichen. Vermutlich hängt das mit diesem Auftritt zusammen, von dem der Portier geradezu verstört berichtet hat. Und so ist man nicht erstaunt, als Lorenz Dordeli plötzlich alle Pläne wegen einer Geschäftsreise über den Saufen wirft und den Profuristen Röhmann nach Lyon schickt, während er selbst für ein paar Tage privat verreist.

Das ganze Haus Dordeli steht gleichsam Kopf. Noch nie, solange man denken kann, hat Dordeli eine Veränderung wie die mit den Leuten in Lyon einem anderen Menschen anvertraut. Und als Dordeli im Zuge Richtung Deutschland liegt, begreift er es selbst nicht. Aber er hat es nicht mehr ausgehalten. Hin- und hergeworren von Fragen, Wünschen, Zweifel hat sich ihm das Bild Gaudows bald verdrängt, bald wiederhergestellt. Und dieses Unbehagen hat sein Verlangen nach ihr ins Qualvolle gesteigert. Es gibt keine andere Hilfe, man muß selbst leben und wissen.

In Stuttgart muß er den D. Zug verlassen und auf die Lokalbahn Richtung Ulm-Schwäbisch-Alp warten. Die erste Nacht, daß er hier nicht bleibt. Eine andere Lodung treibt ihn weiter, er fühlt zum ersten Male eine Gegenwart so bedrückend, daß sie die wehmütige Güte der Erinnerung befreit. Wäre es Gegenwart und Stuttgart auf einmal Vergangenheit.

Nur zwischen zwei Hägen wandert er durch die Stadt, mehr um die Zeit hindurchbringen, als um Früheres zu suchen. Sein Blick fällt beim Schlenkern durch die große Zwieselstraße eines Kaffeehauses. Er steht zurück, dort drinnen sitzt der gelbe Amerikaner, lutscht an einem Eisgärtchen.

Wie auf einem sich geisthaft abrollenden Film sieht Lorenz Dordeli noch einmal alles vor sich, die Reise damals, das kleine hübsche Mädchen, diese unmöglichen roten Geranien am Hut, dann die elegante Dame mit dem weichen Kuch und dem grünen Auto. "Ich schäm mich sonst," hat sie gesagt, als er sie gefragt hat. Nun, er wird bald wissen, ob sie sich schämen muß, das heißt, mit dem Verstand wird er es wissen. Sein Gefühl sagt das Gleiche, was dieser rabiate Bert Gaudow ihm zugeschrieben hat: "...das anständigste Mädel der Welt!"

Mr. Fields ist mit seinen Gedanken gerade sehr weit von hier, wie Lorenz Dordeli mit einem kurzen Verzeihung, ich möchte Sie wegen Kräusen Kräusen sprechen! ihm gegenüber Platz nimmt.

Der Amerikaner hat ihn an. Kann der Deutsche da ihm gegenüber Gedanken lesen, daß er ohne alle Vorbereitung plötzlich Barbes Namen nennt?

Woher kennen Sie Miß Barbe? fragte er, nachdem er sich etwas erholt hat. Er ist sehr mißtrauisch, der Mann ihm gegenüber steht entschieden unfreundlich aus, er hatte ihm den Namen des kleinen Grits hingeworfen wie einen Stein an den Kopf.

Wollen wir nicht englisch sprechen? schlägt Lorenz vor und fährt gleich fort, auf Englisch mit einer herrlichen Ueberwindung:

Ich bitte Sie, erzählen Sie mir von Miß Barbe, es ist für mich wichtig. Sehr wichtig, mein Herr. Wie geht es ihr? Gut?"

Fields sieht sich nun den Fragenenden genauer an, in den Augen des Mannes da ist nicht nur Born, Gerechtigkeit, da ist auch Angst. Fields ist ein guter Mensch. Schön, warum soll er nicht von der kleinen Miß erzählen?

Mr. Dordeli, es ist, scheint es, nicht so sehr besonders. Und darum bin ich ja herübergekommen. Ich habe einen Brief von ihr. Ich will sie berühren, nach den Staaten, ja — und er lutscht wieder heftig an seinem Strohhalm.

Sind übernehmen? Nach Amerika?"

Mr. Fields nickt.

Also wollen Sie sie heiraten? fragt Lorenz Dordeli ganz leise und vermeidet es, das gelächliche Gegenüber anzusehen. Mr. Fields kniet an zu lachen, seine Hände entblößen sich in einer ungeschönten Weise bis zum Halsfleisch. Mit Lorenz geht wieder die Mut durch.

Was gibt es da zu lachen? fragt er heftig. Aber Mr. Fields muß noch beständiger lachen:

Heiraten — ja, — wie könnte ich jemals daran denken, so ein kleines Girl zu heiraten."

Herr, Dordeli beugt sich drohend vor, wenn Sie sich unterheben."

Aber nun wird es sogar dem autmütigen Mr. Fields zu dumm:

Was fällt Ihnen ein, Herr, sagt er drohend. Lassen Sie mich in Frieden. Sie überfallen mich hier mit Fragen über die kleine Miß Barbe, ich antworte Ihnen, obwohl ich dazu gar nicht verpflichtet bin, und nun wollen Sie mir vorstreichen, ob ich Miß Barbe mit nach den Staaten nehmen soll oder nicht? Heiraten? Das wäre gerade, als ob ich meine eigene Tochter heiraten sollte. — Wenn ich nochmal hätte heiraten wollen, dann hätte ich nicht solange zu warten brauchen. Heiraten, so ein kleines Girl, so ein Baby! Ja, wenn ich noch so jung wäre wie damals mit Maud."

Verzeihen Sie? Lorenz wird es nun doch mir im Kopf, wer ist Maud?"

Meine Frau," schreit Mr. Fields so wütend, daß die Leute an den Nebentischen aufsehen, "das

heißt, meine verstorbene Frau," nun wird er ganz leise.

In dem goldenen Erdbeer mit den Vierzehnern und es, und auf einmal erscheint es Lorenz Dordeli amir immer noch grob, aber nicht mehr bählig. Nur traurig und rührend.

Es liegt mir unendlich viel daran, zu erfahren, was es mit Ihnen und Miß Kräusen auf sich hat," sagt Lorenz Dordeli bittend. Ich habe damals zusammen von Stuttgart nach Berlin gefahren sehen, dann sah ich Miß Kräusen in Berlin. Ich war einen Abend mit ihr in Berlin zusammen, es war ein schöner Abend, er steht, das heißt der Anfang war schön. Zum Schluß, nun, die Veränderung mit Miß Barbe gegenüber der Kräusen von Stuttgart aus, ich konnte mir das alles nicht erklären, die Eleganz, das Auto. Ich frage Sie, aber sie hat mir keinen Aufschluß, sie sagte mir, sie schämte sich. Ich kann mir das alles nicht zusammenreimen, das heißt nicht auf eine einfache Art, verzeihen Sie?"

Nun geht Mr. Fields ein Licht auf. Verzeihung, Lorenz Dordeli, ihre plötzliche Abreise von Berlin damals, er hat ja gehofft, sie dort noch zu sehen, als er zurückkam, etwas Schönes, wenn sie da zusammengekauert zu haben. Und dieser Augenblick da vor ihm ist offenbar nicht untergeordnet, dieses das Ende seines Verfalls, dem seinen etwas Freude zu geben? Vielleicht hat er es schon angefangen?

Well," sagt er, "ich will Ihnen gern erzählen. Es wird Ihnen verrückt vorkommen, das ist alles wahr."

Lorenz Dordeli ermarktet im Innern eigentlich gar nichts anderes als etwas Verdrüsses. Lorenz ist seit seiner Reise nach Berlin eigentlich nicht mehr gegangen. Und nun hört Lorenz Dordeli die Geschichte von Mr. Fields, eine Geschichte, die aus den amerikanischen Geschichten, sehr rührend und beinahe ungläublich.

Von der Kindheit Mr. Fields und seiner Eltern. Die aus Süddeutschland zugewanderten bei von der Schindler der Eltern nach dem kleinen alten Hause in Ulm, in dem ihre Vorfahren gelebt. Die Eltern sind gestorben und ihre Heimat nicht mehr wiedergegeben. Er der Sohn Fields, ist ein reicher Mann geworden, in eines Tages ist er hinübergefahren nach Ulm um das alte Hauschen sich anzusehen. Die Frau hat es ihm oft genug geschickt, mit dem kleinen Giebel und den winzigen Treppen. Aber wie es gesehen hat, dieses kleine, verträumte Häuschen da hat es ihm gepackt. Plötzlich ist ihm der Gedanke unerträglich geworden, seine alten Tage in der Hölle einer amerikanischen Stadt zu verbringen. Und so hat er denn das Hauschen des Herrn Gotthold Kräusen gekauft, um weiter dort seinen Lebensabend in Ruhe beschließen zu können. Und nicht nur das Hauschen, auch die Kräusen haben ihm dort so gut gefallen. Weil sie rührend altmodisch waren und nicht das geringste von Unfussen verbanden. Wenn zu ihm Mr. Fields, so ein kleinerer Amerikaner gekommen wäre und das Häuschen hätte haben wollen, er hätte ordentlich dabei verdient, und das wäre sein gutes Recht gewesen. Aber der alte Kräusen hat gar nicht daran gedacht, ihm einen hohen Preis zu verlangen.

Da hab' ich mich den beiden vereint, daß ich wohnen bleiben dürfen," schließt Mr. Fields, "ich habe vorläufig noch viele Geschäfte in den Staaten und in Europa zu erledigen. Und für die Anbahnung habe ich der kleinen Miß Kräusen geschrieben, sie sollte sich etwas wünschen. Und was wollte sie? Hat sie sich gewünscht?"

Ein Auto," sagt Lorenz atemlos, "ein solches als Dame?"

(Fortsetzung folgt)

Gr

Mit einem

hatte sich das Schicksal dieser Periode

Unerwartungsvoll vor

ein Mädchen, g

brennenden Rücken

lammende Personen

Brandwunden bed

Die Angeklagte w

vor dem Richter

an den Rücken d

herden. Die graue

Fräule des 9. De

hatte hinterlich in

den Augen d

den, dem n

zute. Nach Ver

wurde auf Antrag

hinter ausgelassen.

Die Angeklagte

Jahres im Hospi

den genommen

den jungen Mann

hat seinen Wunsch

des bittenden. Die

er mit ihr gemeinsa

schonem als in intimen

folgen blieben zwisch

Sport, Spiel, Turnen

IOK tagt in Warschau Festhalten am olympischen Amateurgedanken

Die 34. Tagung des Internationalen Olympischen Komitees wurde in dem festlich geschmückten Saal des Präsidiums des polnischen Ministerrates in Warschau feierlich eröffnet. Nach den Klängen der Olympischen Hymne von Adam Strauß begrüßt der mit dem IOK von der Reichsregierung vertretene Präsident des polnischen Olympischen Komitees, Oberst Głabisz, als Gastgeber die Mitglieder des IOK, die der Eröffnungsfest der Olympischen Spiele in Berlin und Garmisch-Partenkirchen beiwohnen. Nach Worten der Begrüßung leitete der polnische Ministerpräsident Skłodowski und der Warschauer Stadtpräsidenten nahm der Präsident des IOK, Graf Baillet-Latour, das Wort.

Der Charakter der olympischen Idee verfolge keinen Zweck, sondern werde man sich auch von niemandem dem vorgezeichneten Wege abdrängen lassen und keinerlei Rücksichten und Sonderwünschen nachgeben, zu welchen Folgen das auch immer führen möge. Der Erfolg der Olympischen Spiele in Berlin und Garmisch-Partenkirchen sei ebenso fest in der Erinnerung aller wie die Schwierigkeiten in der Vorbereitungsarbeit und die Verluste der Organisation. Wenn diese Schwierigkeiten zu nichts geführt hätten, dann wäre das IOK die olympischen Grundsätze mit derselben Gemüthsartigkeit verteidigt hat, mit der die maßgebenden deutschen Faktoren auf ihre Befolgung achteten und die drei deutschen Mitglieder des IOK mit ihren Mitarbeiterinnen die olympischen Vorschriften als einzig und ausschließlich verpflichtend anerkannten. So konnten die Olympischen Spiele im Jahre 1936 in demselben Geiste wie die von 1928 in Amsterdam und von 1932 in Los Angeles stattfinden.

Die falsche Auffassung, die so oft zum Ausdruck gebracht worden ist, als ob lebendige die großen Nationen und Verbände, die über unbegrenzte finanzielle Mittel verfügen, zum Weltkampf um ehrenvolle Ergebnisse berufen seien, sei erfolgreich bekämpft worden.

Die Vorbereitung der Leibeserziehung sei das wahre und grundlegende Ziel der olympischen Idee und die Olympischen Spiele seien nur ein Mittel zur Erreichung dieses Ziels.

Vertrauen zu Japan.
Sobald man sich Graf Baillet-Latour mit der Bitte an die Mitglieder des IOK, voller Vertrauen Japan die Organisation der nächsten Olympischen Spiele zu übergeben, die seien von den olympischen Grundsätzen erfüllt, die das Glaubensbekenntnis ihrer Sportleute bilden, Japan werde sich keiner Aufgabe zu entziehen. Durch die Olympischen Spiele in Japan werde sich die olympische Idee, die heute schon über die verschiedenen Kontinente verbreitet ist, den fernsten Osten erobern. Dann werde man den Namen der Stadt Tokio nach zehn anderen Städten mit goldenen Lettern verzeichnen, die den triumphalen Sieg der olympischen Bewegung seit dem Augenblick ihrer Wiederbelebung durch Coubertin und der ersten olympischen Feier in Athen im Jahre 1896 kennzeichnen.

Festhalten am olympischen Standpunkt.
Mit dieser von lebhaftem Beifall der Mitglieder des IOK mehrfach unterbrochenen Rede Baillet-Latours, der in den Mittagsstunden am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt hatte, fand die Feier ihren Abschluß. Vor der Feier hatte Präsident Baillet-Latour einige Stunden vor der Eröffnungsfest der 34. Tagung des IOK nachdrücklich darauf hingewiesen, daß in der Amateurfrage am dem strengen olympischen Standpunkt festgehalten werden müsse. Er sei bereit, den Kampf gegen den Internationalen Stiverbund aufzunehmen.

Die Durchführung der Winterspiele gefährdet.
Diese Ausführungen des Präsidenten Graf Baillet-Latour lassen erkennen, daß das Internationale Olympische Komitee eine Veränderung der olympischen Bestimmungen in der Amateurfrage nicht dulden wird. Diese wird besonders vom Internationalen Stiverbund (ISV) erwidert, damit auch die als Stilverbund tätigen Winterportler an den Olympischen Spielen teilnehmen können. Der Stiverbund hat sogar geäußert, wenn ihm das IOK in dieser Frage nicht entgegenkommen würde, seine Stivettspiele bei den Olympischen Spielen mehr durchzuführen. Da die Stivettspiele aber das Kernstück der Olympischen Winterspiele bilden, ist die Abhaltung von Winterspielen auf der kommenden Olympiade stark in Frage gestellt.

Ehrenden für Lewald und Hall

Dr. Ritter von Holt in den Vollzugsdienst ernannt.

Nach der feierlichen Eröffnung am Montag traten die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees am Dienstag zur ersten Arbeitstagung zusammen. Zu Beginn der Sitzung wies Graf Baillet-Latour in einem Rückblick auf die mühselige Organisation der Olympischen Spiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen und Berlin hin. Er sprach Ermahnungen Dr. L. Lewald und Dr. Ritter von Holt den Dank des IOK aus und überreichte ihnen wertvolle Erinnerungsgegenstände.

Dann gab Graf Baillet-Latour bekannt, daß Ermahnungen Dr. L. Lewald mit Rücksicht auf sein hohes Alter aus dem Vollzugsdienst ausgeschieden sei. Er dankte ihm für seine Mitarbeit und gleich darauf wurde Dr. von Holt als neuer Vertreter Deutschlands im Vollzugsdienst ernannt. Mit dem Präsidenten des amerikanischen Olympischen Komitees, Avery Brundage, ist ein weiterer Vorkämpfer des olympischen Gedankens in den Austausch gekommen worden, dem nun neben Graf Baillet-Latour, Dr. von Holt und Brundage Marquis de Polignac-Franzreich, Graf von Schweden, Lord Aberdare-England und Graf von Casanova-Italien angehören.

Begleitende und olympisches Programm.
Der von Deutschland eingebrachte Antrag, das Begleitende in das olympische Programm aufzunehmen, wurde den Sitzungen des IOK entsprechend.

der Föderation Internationale Aeronautique als der ausführenden internationalen Sportorganisation zur Stellungnahme überhand. Ein Antrag, den Film als neuen Kunstmittelbewerbs zu führen, wurde abgelehnt, weil sich das IOK für die Entscheidung der künstlerischen Qualität eines Films nicht für zuständig ansehe. Dagegen soll künftig der technisch beste Film, der für den Sportgedanken wirbt, ähnlich wie bisher die beste Leistung auf dem Gebiet des Vergleichens, mit einer Medaille ausgezeichnet werden. Auf dem Gebiet der sportlichen Wettkämpfe sollen zu den Olympischen Spielen in Zukunft nur noch solche neu zugelassen werden, die von wenigstens 10 Nationen betrieben werden. Der Antrag der Schweiz, einen einheitlichen Olympischen Gruß einzuführen, wurde abgelehnt. Auch künftig soll sich jede Nation des eigenen Grußes bei den olympischen Veranstaltungen bedienen.

Roth vor Bauk und Bizzi Die Etappe Chemnitz - Erfurt der Deutschlandfahrt

Die dritte Etappe der Deutschlandrundfahrt führte am Dienstag noch 50 Kilometer von Chemnitz nach Erfurt über 205 km. Es war drückend heiß. Später wurde es allerdings etwas besser. Schwere Gewitterwolken hatten sich über Sachsen aufgezogen und endlich entlief sich das so sehr ersehnte Reg. Es brachte allen die freudig begrüßte Abkühlung. Leipzig wurde in langer Reihe durchfahren. 20 km weiter folgte eine scharfe Böschung. Ein entgegenkommender Lastwagen wurde ein böses Hindernis und Gallien-Franzreich und drei Damen, Jacobson, Feld-Dermannen und Peteren kamen zu Fall. Lecker mußten Gallien mit einer Gehirnerschütterung und Gehirnerschütterungen und Jacobson mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus nach Weissenfels eingeliefert werden. Weiter tobten die Positionskämpfe. Hinter Bad Kösen ging es los und in Götterberg lag schließlich wieder Fahrer an der Spitze. Aus der letzten Kur Wenden und Hoffmann blüht bei Apolda. Doch sie kamen nicht weit. Hoffmann stürzte und Wenden wurde bei Weimar wieder

Es geht los auf dem Nürburgring

Auf dem Nürburgring beginnt es allmählich lebendig zu werden. Man rüstet zum Fahren an kommenden Sonntag. Die Suberia Ferrari hat der Rennleitung bekanntlich mitgeteilt, daß zwei Wagen mit Nurburgring und Rarino am Steuer eingeleitet werden. Als Alfa Romeo-Fahrer hat er in Italien bereits bekannte Carraro. Die Wagen von Soffietti und Ruff sind bereits auf dem Ring eingetroffen, und die Monteur arbeiten fleißig, damit am Donnerstag, dem ersten Trainingstag, alles bereit ist.

Das Training ist wie folgt festgelegt: Donnerstag: 10 bis 15 Uhr Kraftfahrer, 15 bis 20 Uhr Rennwagen; Freitag: 10 bis 15 Uhr Kraftfahrer; Samstag: 9 bis 12 Uhr Kraftfahrer, 12 bis 15 Uhr Rennwagen, 15 bis 18 Uhr Rennwagen. Der Sonntag ist für alle Pflichttraining.

Turner tagten in Breslau

Eine deutsche Meisterchaft im Gemischten Mehrkampf. Die wettkampfmäßige Arbeit der deutschen Turner wurde in Breslau festgelegt. Es soll am 21. und 22. August, wahrscheinlich in Bremen, eine Deutsche Meisterchaft im Gemischten Mehrkampf durchgeführt werden. Während die insgesamt 60 Männer einen Höchstkampf beitreten, bei dem neben den üblichen Gerätübungen noch 100 m Steinköten und Weithochsprung über die Latte vorkommen.

Westdeutsche Um- und Auschau

Wolkenbruch und Hagelschlag

Bauer vom Bliz erschlagen.

Soest. Im Soester Bezirk sind am Montagmorgen ein schwerer Wolkenbruch nieder, der von einem ungewöhnlich starken Hagelschlag begleitet war. In Werl stand das Wasser stellenweise 80 bis 90 Zentimeter hoch in den Straßen. In vielen Fällen mußte die Feuerwehr helfend eingreifen. Der angedrohte Schaden ist sehr erheblich. In der Ortschaft Borgeln wurde der Bauer Welfner vom Bliz getroffen und auf der Stelle getötet.

Beim Bollerdschießen tödlich verunglückt.

Wettkirchen (Krs. Barendorf.) Gelegentlich einer Hochzeit in Wettkirchen war der 17 Jahre alte Hans-Johann Dreier-Düding mit dem Bollerdschießen beschäftigt. Wahrscheinlich infolge einer Unachtsamkeit entzündete der Boller. Der junge Mann wurde getroffen und stürzte mit schweren Verletzungen zu Boden. Man brachte den Verunglückten sofort ins Krankenhaus, wo er inzwischen seinen schweren Verletzungen erlag.

Kleine Provinzchronik

Mundartenwettkampf und Trachtenfest.

Wuppertal. Wuppertal rüstet sich zum Mundartenwettkampf und zu dem Trachtenfest, das in Verbindung mit diesem Wettstreit aufgezogen wird. Eine Woche lang, und zwar vom 13. bis 20. Juni, wird die Stadt an der Wupper im Zeichen festlichen und freudigen Geschehens stehen. Der „Gode-Spaß“ von Wuppertal, wie man den großen Mundartenwettkampf bezeichnet hat, wird seinen ersten Platz in die Welt hinein antreten; die bunten

Westfalens Reglermeisterchaften

Bodum im Mannschaftskampf an 6. Stelle.

Die westfälischen Reglermeisterchaften wurden in Dortmund abgebrochen. Vor gutem Besuch standen die Mannschaftskämpfe im Vordergrund.

Einzelmeisterchaft: Voller: 1. Bentler-Nierlohn 1457 Pkt., 2. Büdingen 1455, 3. Müller-Wiesfeld 1440.

Frauenmeisterchaft: 1. Kauer-Nagen 704, 2. Römer-Münster 690.

Mannschaftskampf Schere: 1. Münster 4155, 2. Wiesfeld 4114, 3. Bodum-Hövel 4093, 4. Nagen und Reibem je 4090, 5. Bodum 4065, 7. Nierlohn 4067, 8. Lage 4044, 9. Battenfeld 3970.

Mannschaftskampf Voller: 1. Dortmund 4304, 2. Nagen 4279, 3. Nierlohn 4265.

Mannschaftskampf Kipball: 1. Dortmund 3065, 2. Münster 2973, 3. Wiesfeld 2967.

Mannschaftskampf Dreikampfen: 1. Dortmund 5690, 2. Nagen 5620, 3. Wiesfeld 5615, 4. Münster 5615.

Mundartenwettkampf Schere: Drei Sparten Wiesfeld 3087, — Voller: Battenfeld-Nagen 2160, — Kipball: Freundschaft Wiesfeld 1495.

Dreikampfenwettkampf: 1. Flum-Dortmund 1973, 2. Lange-Münster 1946, 3. Büdingen-Nagen 1890.

von Roth, Bauk und dem Italiener Bizzi erhielt. Nur noch wenige Kilometer waren es bis zum Ziel, da machte sich Bruno Roth unauffällig davon und war nicht mehr zu sehen. Mit 50 Sekunden Vorsprung sicherte er sich den Etappensieg vor dem Dortmunder Bauk, der im Spurt Bizzi, Fritz Diederichs und den Belgier van Derzele zurückließ.

In der Gesamtwertung führt nach wie vor der Magdeburger Wederling. Fritz Diederichs ist auf den zweiten Rang gerückt.

Das Ergebnis: 1. Roth-Frankfurt a. M. (Wanderer) 6:01:55, 2. Bauk-Dortmund (Diamant) 6:02:45, 3. Bizzi-Italien, 4. Diederichs-Dortmund (Phönix), 5. van Derzele-Belgien (alle distanz), 6. Wenden-Schweinfurt 6:03:00, 7. Wenzel-Luxemburg, 8. de Calume-Belgien, 9. Wengler-Wiesfeld, 10. Hanne-Chemnitz, 11. Wederling-Magdeburg, 12. Rejmisch-Dortmund.

Gesamtwertung: 1. Wederling 26:56:39, 2. Diederichs 27:01:05, 3. Roth 27:04:32, 4. Bauk, Bizzi und van Derzele 28:32:53.

gelesen sind, haben die Frauen in einem Kampfsport Startmöglichkeit. Westfalen und Niederrhein stellen je vier, der Mittelrhein zwei Jugendkämpfer. Am 8. August werden die Reichswettkämpfe der Reiter in Jülich a. d. R. ausgetragen. Die Sommermeisterschaften werden am 4. und 5. September in Erfurt entschieden. Ein Septemberturnier ist der Auftakt der deutschen Turner. Die Vereinsmannschaftskämpfe im Gerätbeginnen im September und enden im Dezember. Die Gaumeisterschaften im Gerätturnen der Männer beginnen im Januar im Gau, die Gruppenwettkämpfe folgen am 14. Februar. Die Entscheidungen am 6. März. Bei den Frauen steht als Termin der Endkampf der 16. März fest. Am 6. Februar stellen sich im ganzen Reich die Turner in den Dienst des RDB, wobei erneut die Deutschlandtruppen in Tätigkeit treten werden.

Mit RdZ. zum Endspiel

RdZ führt zur Ausstellung „Geht mit vier Jahre Zeit“ und zum Fußballendspiel.

Bekanntlich führt die Deutsche Arbeitsfront, RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Westfalen-Land, vom 16. bis 20. Juni 1937 eine Fahrt zur Ausstellung „Geht mit vier Jahre Zeit“ durch. Außer dem Besuch der großen Ausstellung und anderer Sehenswürdigkeiten wird den Teilnehmerinnen an dieser Fahrt Gelegenheit gegeben, das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zu besuchen, für das sich am Sonntag der 1. AS Nürnberg

berg und Schalke 04 qualifiziert haben. Für das Endspiel, das einen Höhepunkt im deutschen Fußball bildet, stehen der RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für eine Anzahl Teilnehmer Karten zur Verfügung. Anmeldungen werden bei den Dienststellen der RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entgegengenommen. Volkswonnen, die sich bereits zur Teilnahme gemeldet haben, müssen sich ebenfalls unverzüglich melden, falls sie noch eine Karte zum Fußballendspiel haben wollen.

Am Samstagabend in Bodum

Futsal-Wiederholungsspiel.

Germania Bodum — Rot-Weiß Oberhausen. Das am letzten Sonntag in Oberhausen vor ausgetragene Fußballspiel um den Thüringer-Futsal zwischen Germania Bodum und Rot-Weiß Oberhausen wird am kommenden Samstagabend auf dem Germania-Platz in Bodum wiederholt.

Heute Handball-Muswahlspiele

Heute findet das Auswahlspiel zur Ermittlung der Handball-Nationalmannschaft statt. Dem Spiel steht ein Jugendspiel folgender Kombination voraus:

TuS Weimar 82/18 Ehrenfeld — Schumacher-Berlin/20 Triefen.

Bodumer Erfolge

beim Reit- und Radsportturnier in Reddinghausen. Beim Reddinghäuser Jubiläumsturnier schenkte die Bodumer Reitanstalt recht ab. Schiedsrichter Thoren vom RZ-Reiterturnier 667 war einmal Sieger und belohnte drei Plätze. Ebenfalls einen Sieg jedoch haben Plätze vergewaltigt die Schiedsrichter Bodum mit ihren Pferden Julia und Janga, die Bodum-Chemnitz-Sprenger ist. In der Jugendwertung für Geschicklichkeitssport und Bogenschießen zwei Siege und einen dritten Platz.

Reiten zu Engeln.

1. A.: 1. Brannum (H. Seigel), 2. Jean de la Lune, 3. Carl Storm. Sieg 22; Platz 13, 16:10. Reiter: Royal Comde, Gold Ruff.

2. A.: 1. Nico (H. Denom), 2. Alpinist, 3. Re Magne. Sieg 33; Platz 19, 31:10. Reiter: Voltaire, St. von Lin, Capitan, Sainte-Gathemette, Taza, Wamour.

3. A.: 1. Trame (H. Keel), 2. Turmoire, 3. Epi Phantia. Sieg 26; Platz 15, 32:00:10. Reiter: Dapile, Le G. W. W., Roub, Ombelle, Wore, Reine des Bois, Re Sportive, Reine de Savoy, Ruffinette.

4. A.: 1. Ange Bitou (Ruf), 2. Le Tainqueur, 3. Beau Goffe. Sieg 42; Platz 19, 51:10. Reiter: Ghatte, Pellegrino, Dolce, Beef End, Tainqueur, Dapile, Tracer, Wamour.

5. A.: 1. Gabelain (Dubus), 2. Monfort 3. Julie. Sieg 47; Platz 20, 47:10. Reiter: Bendich, Archimede, 2. Reine de Poite, Champagne, 6. A.: 1. Ginhard (Tremau), 2. Schierline, 3. Gabelain. Sieg 25; Platz 14, 16:10. Reiter: Dapile, Tainqueur.

Wirtschaftsnachrichten

Kapitalerhöhung

bei der Westfalen-Dinndahl-Gruppe AG, Bodum. Die Westfalen-Dinndahl-Gruppe AG, Bodum, in Bodum beantragt die Erhöhung ihres Grundkapitals von 1.600.000 RM um 1 Million RM auf 2.600.000 RM. Die neuen Stammaktien sollen den Aktionären im Verhältnis von 3:3 durch eine Pauschalgruppe angeboten werden. Die ordentliche Hauptversammlung, die, wie gemeldet, am 30. Juni stattfindet, wird über die Kapitalerhöhung einen Beschluß herbeiführen.

Schlachtfestmarkt.

Bodum, 8. Juni. Preise für 50 Kilogramm Weizen gemittelt in RM. Auftrieb: Winter 120, Sommer 120, Caden 60, Pullen 40, Rühre 72, Rühre 5, Rühre 48, Schalke 14, Schmeine 1218, Caden: a) 48, Caden: a) 43, b) 39, c) 34, Rühre: a) 43, b) 39, c) 34, Rühre: a) 44, Rühre: a) 58-63, b) 62-67, c) 40-48, d) 30-38, Schmeine: a) 53, b) 53,5, c) 53,5, d) 52,5, e) 49,5, f) 49,5, g) 49,5, h) 51,5. — Markterlauf: Rinder und Schweine 1937 teilt, Rühre mittelt.

Verdacht der Brandstiftung

wurden nun die Prüder Karl und August Kampmeier verhaftet. Karl Kampmeier, der den Hof bewirtschaftete, soll in Verleumdung mit seinem Bruder den Brand angelegt haben.

Borborst. Als der Bauer Schulte-Serding in der Bauernschaft Dampfle bei Borborst am Montagmittag mit seiner Frau auf dem Felde war, wurden beide von dem niedrigen Gewitter überfallen. Der Bauer wurde vom Bliz getroffen und auf der Stelle getötet.

Schmalenbera. Nach längeren Verhandlungen zwischen der Gräfin Friedrich von Lippe und dem Bürgermeister der Stadt Schmalenbera, Pa. Münster, ist vor dem ausländischen Amtsgericht in Bielefeld ein Vertrag abgeschlossen, der der Stadt Schmalenbera das Veräußerungsrecht über die alte herrschaftliche Burg Schmalenbera und den 20 Morgen großen Park überträgt. Die feierliche Uebergabe des Schließels soll in Kürze erfolgen.

Therhausen. Bei dem schweren Gewitter, das am Montagmittag über Oberhausen und Umgebungen niederbrach, schlug der Bliz an verschiedenen Stellen ein. In einem Fall trat er eine Gruppe Arbeiter. Drei von ihnen wurden so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Ein vierter Arbeiter, der eine Beinwunde erlitt, wurde in seine Wohnung geschafft.

Moers. In einem Moerker Gasthof wurde am Montag ein Vließpaar aus Münster mit schweren Verletzungen durch einen Unfall aufgefunden. Das Paar hatte eine starke Dosis Schlafmittel zu sich genommen. Durch sofortige ärztliche Hilfe war es möglich, die beiden, die bereits das Bewußtsein verloren hatten, wieder ins Leben zurückzuführen. Das Motiv der Tat ist in unglücklichen familiären Verhältnissen auf Seiten des Mannes zu suchen.

Meppen. Das Wohnhaus des Bauern Heinrich Kleiser auf der Baar bei Teulnien wurde am Abend der Flammen. Kinder entdeckten das Feuer, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Außer der Inneneinrichtung des Hauses, das erst vor wenigen Jahren erbaut wurde, verbrannten mehrere Tiere. Als Ursache des Brandes nimmt man Kurzschluß an.

Der Untergang fängers

Der Untergang des fängers „Kau III“ ereignete sich kurz vor 15 Uhr auf der Nordsee. Zwei fängere, als sich einem Wendemannverlegte, kurz darauf richtete und dann in den sofort zur Unglückszeit im Wasser Teil der fängere wurden herabgeworfen. Infolge der aufgeregten Meeresbewegung, daß vier Menschen kommen sind.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Zwölft

Der Untergang des fängers „Kau III“ ereignete sich kurz vor 15 Uhr auf der Nordsee. Zwei fängere, als sich einem Wendemannverlegte, kurz darauf richtete und dann in den sofort zur Unglückszeit im Wasser Teil der fängere wurden herabgeworfen. Infolge der aufgeregten Meeresbewegung, daß vier Menschen kommen sind.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Koler Kreuz

Nur seine Verbleibende kulturelle

Der Untergang des fängers „Kau III“ ereignete sich kurz vor 15 Uhr auf der Nordsee. Zwei fängere, als sich einem Wendemannverlegte, kurz darauf richtete und dann in den sofort zur Unglückszeit im Wasser Teil der fängere wurden herabgeworfen. Infolge der aufgeregten Meeresbewegung, daß vier Menschen kommen sind.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Neuer Herr für

Der Untergang des fängers „Kau III“ ereignete sich kurz vor 15 Uhr auf der Nordsee. Zwei fängere, als sich einem Wendemannverlegte, kurz darauf richtete und dann in den sofort zur Unglückszeit im Wasser Teil der fängere wurden herabgeworfen. Infolge der aufgeregten Meeresbewegung, daß vier Menschen kommen sind.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Jüdischer N

Klare Sprache

Der Untergang des fängers „Kau III“ ereignete sich kurz vor 15 Uhr auf der Nordsee. Zwei fängere, als sich einem Wendemannverlegte, kurz darauf richtete und dann in den sofort zur Unglückszeit im Wasser Teil der fängere wurden herabgeworfen. Infolge der aufgeregten Meeresbewegung, daß vier Menschen kommen sind.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

Der Walfänger liegt heute auf Grund. Die fängere eingelegt.

...fiziert haben. Für das
...nt im deutschen Fußball
...W-Gemeinschaft. Kraft
...zahl Teilnehmer hatten
...ungen werden bei den
...kraft durch Freude" nach
...sneffen, die sich bereits
...ben, müssen sich schließlich
...ie noch eine Karte zum
...en.

End in Bodrum

...holungspiel
...Not-Weiß Oberhausen,
...da in Oberhausen vorlos
...um den Tischmischer-Pokal
...und Not-Weiß Oberhausen
...Samstag abends auf dem
...wiederholt.

Auswahlspiele

...Auswahlspiel zur Er-
...manufaktur hat. Der
...spiel folgender Rumbi-
...Chenfeld — Schauer

Erfolge

...nier in Redaktionshaus,
...ablaumturnier schenken
...recht gut ab. Schachspieler
...um 6:07 war einmal Sie-
...ge. Ebenfalls einen Sieg
...nete die Schachspieler
...ula und Jange, die Vo-
...lt. In der Einzelschach-
...und Wagenpferde gut
...blieb.

...Gnabien,
...Wiegels), 2. Jean de la
...ge 22; Platz 13, 16:10,
...d. Aufst.
...tion), 2. Alpinist, 3. Joe
...19, 20, 31:10. Ferner:
...istan, Sainte Catherine,
...del), 2. Turmoire, 3. Spi
...15, 32, 66:10. Ferner:
...dug, Umbelle, Bares,
...rtine, Reine de Conde.

...del), 2. De Vainqueur,
...Platz 19, 19, 51:10, 10:
...e, Brest, Gnd, Tourne-
...e.
...dubus), 2. Rantfort, 3.
...47:10. Ferner: Reno
...de Poste, Champosson-
...meau), 2. Silberline, 3.
...14, 15:10. Ferner: De-

...del), 2. De Vainqueur,
...Platz 19, 19, 51:10, 10:
...e, Brest, Gnd, Tourne-
...e.
...dubus), 2. Rantfort, 3.
...47:10. Ferner: Reno
...de Poste, Champosson-
...meau), 2. Silberline, 3.
...14, 15:10. Ferner: De-

Madriditen

...höhnung
...Gruppel W.G., Bohum,
...nenadahl, Gruppel
...die Erhöhung ihrer
...00 000 RM um 1 Mi-
...RM. Die neuen Stamm-
...im Verhältnis von 5:3
...angeboten werden. Zu-
...da, die, wie gemeldet,
...dird über die Kapital-
...ernehmen.

höhnung

...für 50 Kilogramm Ge-
...b: Minder 120, darunter
...2, Körten 8, Wälder 488,
...Choten: a) 45, Baken:
...a) 43, b) 39, c) 33, d) 35,
...58-63, b) 52-57, c)
...e: a) 53,5, b) 53,5, c)
...5, f) 49,5, g) 53,5, g)
...der und Schweine 4000

...wurden nun die Pri-
...mps meier verhaftet.
...hof bewirtschaftete, soll
...nem Bruder den Brand

...er Schulse-Soverina im
...el Borahorst am Mon-
...au auf dem Reide war,
...lederbunden Gewitter
...de vom Blis getroffen

...mgeren Verhandlungen
...ch zur Lippe und dem
...malenbera. Da Münz-
...Amtsgericht in Bonn,
...n, der der Stadt Schwa-
...über die alte bett-
...bera und den 20 Mor-
...Die feierliche Ueber-
...Kürse erfolgen.

...schweren Gewitter, das
...erhaufen und Umgehung
...an verschiedenen Stel-
...et eine Gruppe Ar-
...den so schwer verfeh-
...geführt werden mußten.
...ne Beinaheung exist-
...schafft.

...er Gasthof wurde am
...Männer mit schweren
...aelunden. Das Post-
...smittel zu sich genom-
...de Hilfe war es mög-
...das Bewußtsein ver-
...den zurückzurufen. Das
...lichen familiären Ver-
...nes zu suchen.

...des Bauern Heinrich
...Tralinen wurde ein
...entdecken das Feuer
...schmiedeteil um sich
...htuna des Hauses, das
...t wurde, verbrannten
...Brandes nimmt man

Der Untergang des deutschen Wal- fängers „Kau III“

BREMEN, 8. Juni. (Drabth.) Der Untergang des deutschen Walfängers „Kau III“ ereignete sich am Montag nachmittag kurz vor 15 Uhr auf der Weser querab vor der Norddeutsche Zwei Fischdampfer hatten „Kau III“ gerade passiert, als sich plötzlich der Walfänger bei einem Wendemanöver scharf auf die Seite legte, kurz darauf das Hinterdeck hoch in die Luft richtete und dann versank. Die Fischdampfer kehrten sofort zur Unglücksstelle zurück und nahmen einen Teil der im Wasser Schwimmenden auf. Weitere Rettungsversuche wurden von dem Tender „Nordstern“ gebohren. Insgesamt konnten acht Personen ausgegiffelt werden. Es ist leider damit zu rechnen, daß vier Menschen ums Leben gekommen sind.

Der Walfänger liegt gegenwärtig vor der Norddeutsche auf Grund. Die Bergungsversuche haben in- zwischen eingeleitet.

Zwölf Vermißte

BREMEN, 8. Juni. (Drabth.) Bei dem Untergang des Walfängers „Kau III“ sind auch Verluste an Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verunfallten konnte jedoch nicht genau festgestellt werden, da die Geregneten von verschiedenen Fahrzeugen aufgenommen wurden, von der personalisierte der Seebeck-Werft werden jedoch 12 Personen als vermißt angegeben.

Die Begeleitet „Krait“ und „Wille“ sind auf dem Wege zur Unglücksstelle und werden im Laufe des Dienstes nachmittag in Bremerhaven erwartet. Sie werden dann sofort die Bergungsversuche beginnen, da die Gefahr besteht, daß das Schiff schnell versinkt.

Kroter Kreuzorden Erster Klasse für Gigli

Für seine Verdienste um die deutsch-italienische kulturelle Zusammenarbeit.

MILANO, 8. Juni. (Drabth.) Am Vorabend der Einweihung des Goethe-Standbildes in der Mailänder Bibliothek Ambrosiana fand in dem Haus des deutschen Generalkonsuls Bindele eine von Vorträgen und musikalischen Darbietungen umrahmte Feier statt, an der der deutsche Botschafter in Rom, von Gaffel, die Spitzen der Mailänder Behörden, die Vertreter der ANSA, die Generalkonsuln von Österreich und Ungarn, die Vertreter der deutsch-italienischen Kunstgesellschaft und zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst teilnahmen. Generalconsul Bindels überreichte dem großen Sänger Beniamino Gigli als Anerkennung für seine Verdienste um die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien im Auftrag der Reichsregierung den Orden des Italien Kreuzes 1. Klasse.

Neuer Seeflug-Weltrekord für Frauen

STUTTGART, 8. Juni. (Drabth.) Ein neuer Frauen-Weltrekord im Seefliegen wurde am Montag von einer Schülerin der Reichsflieger-erschule Hornberg, der 20-Jährigen Schmidt, aufgestellt. Die aus Pommern stammende Seefliegerin legte mit dem Seeflugzeug „D-Alt-berber“ die 255 km betragende Entfernung von Hornberg nach Wehltröf bei Blauen im Vogtland zurück und überbot damit den bisherigen Weltrekord von Flugkapitän Hanna Reitsch um 35 km.

Jüdischer Mörder zum Tode verurteilt

KLARE SPRACHE eines polnischen Gerichtes
WARSAU, 8. Juni. (Drabth.) Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte den marxistischen Juden Jukla Reiba Chasteliewics zum Tode. Der Jude hatte am 1. Juni den Sachmeister Wujal hinterrücks niedergeschossen.

Die Urteilsbegründung brachte einmal klar zum Ausdruck, welche Gefinnung in der marxistischen Umwelt herrscht. Das Gericht wies ausdrücklich darauf hin, daß die Tat das Ergebnis der politischen Gefinnung des Juden sei, der einer jüdischen, zweifellos dem Kommunismus nahestehenden Linksorganisation angehöre. Diese kommunistische Einstellung habe in dem Angeklagten Haß gegen Polen und insbesondere gegen die polnische Armee geweckt. Die Einflüsse jüdischer Kreise und eines Teiles der jüdischen Presse hätten ihn zweifelsohne beeinflusst. Da der Angeklagte seine feige Mordtat planmäßig und mit allem Vorsatz durchgeführt habe und er auch nach dem Verbrechen nicht die geringsten Anzeichen der Reue oder eines Reuebewußtseins gezeigt habe, sei ihm gegenüber die höchstzulässige Strafe anzuwenden.

Todesurteil gegen die Mörder eines Waldhüters

FRANKFURT A. M., 8. Juni. (Drabth.) Das Frankfurter Schwurgericht verurteilte den 30-jährigen Willi Rieger aus Friedrichsdorf bei Bad Homburg wegen Mordes an dem Waldhüter Ernst Hofmann aus Koepf zum Tode, einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, dauerndem Ehrverlust und Einziehung der Waffen. Rieger war am 16. April von Hofmann beim Wildern ertappt worden. Es kam zu einem Handgemach, in dessen Verlauf der Waldhüter durch Brustschüsse tödete. Die Leiche wurde zwei Tage später in einer mit Wasser gefüllten Bodenvertiefung, die mit Zichteneisen umgeben war, gefunden.

Der polnische Staatsbesuch in Bukarest

Vertiefung des Schutzbündnisses Herzlicher Grußaustausch zwischen König Carol und dem polnischen Staatspräsidenten

BUKAREST, 7. Juni. (Drabth.) Der polnische Staatspräsident Moscicki ist in Begleitung des Außenministers Beck zu dem angeführten Staatsbesuch in Bukarest eingetroffen. Er wurde vom König, dem Thronfolger, der Regierung und den Vertretern der auswärtigen Mächte in Bukarest empfangen und nahm kurz nach seiner Ankunft vor dem königlichen Schloss gemeinsam mit König Carol die Festparade ab.

Am Abend fand ein Diner im Schloss statt, bei dem zwischen König Carol und dem polnischen Staatspräsidenten Ansprachen gewechselt wurden. Abweichend von der bisherigen Regelung wurden sie nicht in französischer, sondern in rumänischer und polnischer Sprache gehalten. Sowohl die Ansprache König Carols wie die des polnischen Staatspräsidenten waren

von großer Herzlichkeit und Wärme. Wert und Bedeutung des Bündnisses und seine Verankerung in den beiden Völkern wurden hervorgehoben, ebenso seine Bedeutung im Dienste des Friedens. In besonders warmen Worten sprach Präsident Moscicki von der schöpferischen Tätigkeit König Carols, von der glänzenden Entwicklung, die Rumänien unter seiner Herrschaft nehme, und die auch Polen mit wärmender und freundschaftlicher Anteilnahme verfolgte.

Der Besuch des polnischen Staatspräsidenten in Bukarest steht im Mittelpunkt der polnischen Presseberichterstattungen. „Gazeta Polska“ weist

Zum dritten Male „Blücher“

10 000-Tonnen-Kreuzer lief vom Stapel

Er wurde auf den Namen „Blücher“ getauft

KIEL, 8. Juni. (Drabth.) In Gegenwart des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. v. v. d. L., und zahlreicher Ehrengäste aus allen Teilen des Reiches glitt am Dienstagmittag 12 Uhr auf der Werft der Deutschen Werke A. G. in Kiel der 10 000-Tonnen-Kreuzer „G“ unter dem Jubel der vielen Tausende glücklich vom Stapel. Er erhielt den Namen „Blücher“. Die Taufe hielt der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht.

Er führte aus: Im Aufbau der Kriegsmarine ist heute ein wichtiger, stolzer Tag. Vor unsern Augen steht laubereit der Eisenrumpf eines neuen Kriegsschiffes, des schweren Kreuzers „G“.

Im Namen der Kriegsmarine und meines Oberbefehlshabers danke ich allen Arbeitern des Kopfes und der Hand, die das vor uns stehende Werk errannen und erbauten. Wir wollen es nie vergessen, daß die Wehrmacht

nur dann in vollendeter Form aufgebaut werden kann, wenn der deutsche Soldat und Arbeiter in guter Kameradschaft Hand in Hand arbeiten.

Der Kreuzer „G“ soll auf Befehl unseres Führers einen Namen tragen, der in jedem deutschen Herzen lebhaften Widerhall findet, den Namen eines Mannes, der vor 100 Jahren in den Reihen tiefer Erniedrigung die preussischen Fahnen wieder erhob und sie zu neuen Siegen führte. Klar und fest umrissen steht die nordische Führergestalt des Feldmarschalls Fürst Blücher von Wahlstatt vor unsern Augen.

Noch als Greis war er seinen Soldaten ein leuchtendes Beispiel unbeirrbarer Gottvertrauens, feierlichen Mutes, jähren Durchhaltens in Not und Gefahr.

Er konnte von seinen Truppen Unmögliches verlangen, wenn sein „Vorwärts!“ aus seinen blauen Lippen klang. Die Persönlichkeit des Marschalls Vorwärts ist ein Sinnbild des Angriffsgelüsts in der deutschen Wehrmacht geworden.

Zum dritten Male soll nun ein deutsches Kriegsschiff den Namen Blücher führen. Mit Stolz und Dankbarkeit gedenken wir dabei des Panzerkreuzers „Blücher“, der in der Doggerbank-Schlacht am 24. 1. 1915 durch überlegene Artilleriefeuer und Torpedotreffer schwerbeschädigt unter seinem tapferen Kommandanten Regattenkapitän Erdmann in heldenhaftem Kampf die Ehre der Flotte durchhielt bis zum ehrenvollen Untergang. 800 deutsche Seeleute ließen hierbei ihr Leben in treuer Flottenpflichtung.

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerschiffes „Blücher“ schließt mit folgenden Worten:

Drei Stunden lang, während das Schiff der Brennpunkt einer übermächtigen Feuerkonzentration war, hat es seinen Augenblick aufgegeben, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kameradschaftlichem Geist ist seine Haltung selten übertroffen worden.

Ruhmvolle Tradition verpflichtet!

So liegt auch auf dir, stolzes Schiff, ein heiliges Vermächtnis. Sei stets eingedenk derer, die unter deinem Namen in offener Mannesacht bis zum Tode ihre Pflicht taten!

Nahre glücklich! Ründe überall in der Welt: Macht und Ansehen des Dritten Reiches! Sei tapfer! Wenn man uns einen Krieg aufzuzwingen sollte, sei der Erste am Feinde, kämpfe wie dein Vordänger im Geiste Blüchers und Gott gebe dir den Sieg!

Seitens! Sei stets eingedenk der Ehre der Flotte! Setze alles ein, alle Kraft ein für das deutsche Volk und unseren Führer Adolf Hitler, dem wir auch in dieser Stunde aus dankbaren

auf der Kaiserlichen Werft Kiel gebaut wurde und zeitweise als Artillerieschiff diente. 1914 trat dieser Große Kreuzer zur Flotte und fand dann am 24. Januar 1915, 13.13 Uhr, in der Schlacht an der Doggerbank im Artilleriefeuer der englischen Schlachtkreuzer. Die Besatzung kämpfte heldenmütig bis zum Untergang. Der Kommandant und fast 800 Mann fanden den Tod.

Der älteste und die jüngste Lebensretterin



Die Träger der Rettungsmedaille kamen in Berlin zu einem großen Reichstreffen zusammen. Es folgte eine Kundgebung im Lustgarten, an der Reichssekretär Pfundner die Teilnehmer begrüßte. Bei dieser Gelegenheit ließ sich auch der älteste amtierende Träger der Rettungsmedaille, der 80-jährige Hermann Sauer aus Münster i. Westf., zusammen mit der jüngsten Lebensretterin, der 11-jährigen Eda Seemann aus Kiel, fotografieren.

(Scherl-Bilderdienst-W)

Noch leicht unbefriedigt

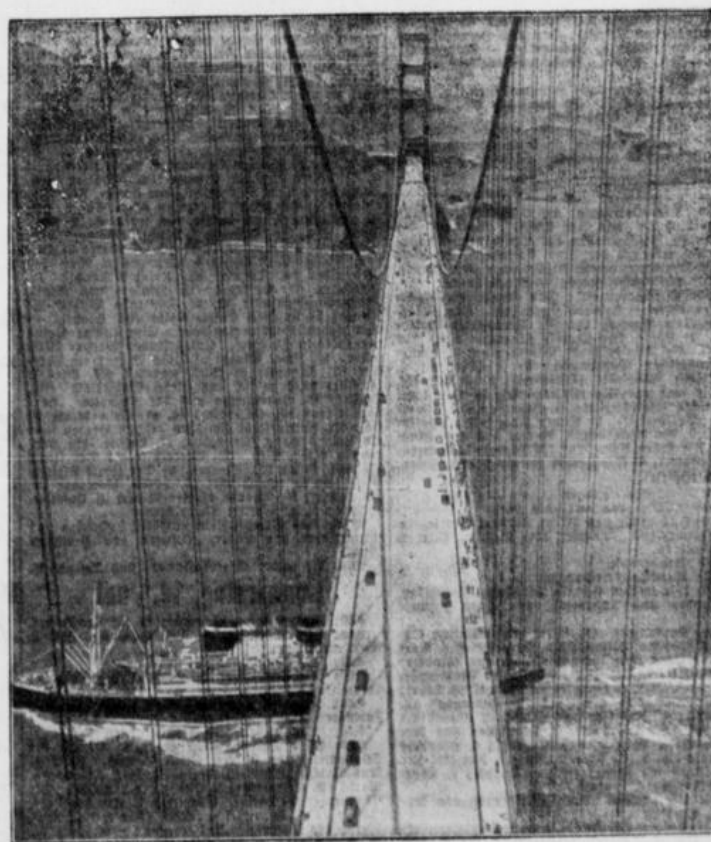
Bericht der Reichswetterdienststelle Offen-Mühlheim vom 8. Juni

Vorherige für Mittwoch: Schwache Winde aus Südwest, Temperaturen 20-22 Grad, leichte Schauer, teilweise mit Gewittern verbunden.

Vorherige für Donnerstag: Wechselnde Bewölkung und nur noch geringe Schaueraktivität, unveränderte Temperaturen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Behäbig.

Die größte Brücke der Welt



Die größte Brücke der Welt über das Goldene Tor von San Francisco wurde vor wenigen Tagen eingeweiht.

(Bilderdienst-W)

